



Sicherheit und Wirksamkeit der Grippeimpfung

Sicherheit der saisonalen Grippeimpfung

Wie wird die Sicherheit eines Grippeimpfstoffs gewährleistet?

Jeder neue Grippeimpfstoff benötigt eine Zulassung bevor er in Deutschland erstmals verwendet werden darf. Das Zulassungsverfahren dafür ist streng reguliert und sehr komplex. In verschiedenen Studien müssen die Qualität, Wirksamkeit und Verträglichkeit des Impfstoffes belegt werden. Auch nachdem der Impfstoff erstmals zugelassen wurde, erfolgen weitere Prüfungen, um die Freigabe für den deutschen Impfstoff-Markt zu erhalten. Diese Freigabe erfolgt letztlich durch das Paul-Ehrlich-Institut (PEI). Die Verträglichkeit der Impfstoffe wird auch nach der Zulassung unter Berücksichtigung der Meldungen unerwünschter Nebenwirkungen durch das PEI weiter beobachtet und bewertet.

Welche Nebenwirkungen können nach der Impfung auftreten?

Die zugelassenen Impfstoffe sind in der Regel gut verträglich! Auch für Schwangere und das ungeborene Kind konnte in verschiedenen Studien die Sicherheit der Grippeimpfung nachgewiesen werden.

Wie bei anderen Impfungen auch kann es an der Einstichstelle zu vorübergehenden Rötungen, leichten Schmerzen und Schwellungen kommen. Für Kinder gibt es seit 2012 erstmals einen Impfstoff, der lediglich als Nasenspray verabreicht wird.



Abbildung 1: Impfreaktionen nach der saisonalen Grippeimpfung

Nach der Grippeimpfung zeigen bis zu 9 von 100 geimpften Personen Reaktionen wie bei einer Erkältung (z. B. leichtes Fieber, Muskel- oder Gliederschmerzen).

Die hier am häufigsten beobachtete Nebenwirkung ist eine verstopfte Nase. Unabhängig vom Impfstoff werden vereinzelt allgemeine Reaktionen wie bei einer Erkältung beobachtet (z. B. leichtes Fieber sowie Muskel- oder Gliederschmerzen, siehe Abbildung 1). Diese Beschwerden klingen in der Regel innerhalb weniger Tage ab.

Was ist wenn schwerwiegende Nebenwirkungen auftreten?

Schwere Nebenwirkungen sind sehr selten! Wenn Sie über die beschriebenen leichten Impfreaktionen hinaus andere Nebenwirkungen bei sich bemerken, sollten Sie Ihre Ärztin oder Ihren Arzt informieren. Sie/er meldet dieses Ereignis an das Gesundheitsamt, welches es an das PEI weiterleitet. Seit Oktober 2012 können auch Patienten direkt eine Meldung via Internet an das PEI bzw. das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) senden (www.verbraucher-uaw.pei.de).

Die gemeldeten Verdachtsfälle von Nebenwirkungen bzw. Impfkomplicationen werden dokumentiert und bewertet. Ein mit der Impfung einhergehendes mögliches Risiko kann somit schnell erkannt werden, und entsprechende Maßnahmen können eingeleitet werden.

Wann sollte nicht geimpft werden?

Da die meisten Grippeimpfstoffe in Hühnereiern hergestellt werden und somit in geringen Mengen Hühnereiweiß enthalten, sollten Menschen mit einer schweren Hühnereiweißallergie dies unbedingt ihrer Ärztin/ihrem Arzt mitteilen. Tipp: Wer ein weichgekochtes Ei problemlos essen kann, trägt die Impfung in der Regel gut. Ob geimpft werden kann, entscheidet die Ärztin oder der Arzt. Darüber hinaus gibt es auch einen Impfstoff, der für Hühnereiweißallergiker geeignet ist.

Kinder und Jugendliche, deren Immunsystem geschwächt ist, die an schwerem Asthma leiden oder die mit Salicylaten (z. B. Acetylsalicylsäure) behandelt werden, sollten nicht mit dem Nasenspray geimpft werden.

Liegt eine akute behandlungsbedürftige Erkrankung mit Fieber über 38,5 °C vor, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden.



Wirksamkeit der saisonalen Grippeimpfung

Warum ist jedes Jahr eine neue Impfung nötig?

Grippeviren sind Verwandlungskünstler – sie verändern ständig ihr „Aussehen“. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beobachtet diesen ständigen Wandel weltweit, um abzuschätzen, welche Virus-Varianten mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Winter auftauchen werden. Daraus abgeleitet werden jedes Jahr vier Virus-Varianten empfohlen, von denen mindestens drei bei der Impfstoffherstellung berücksichtigt werden sollen. Dabei können sich von Jahr zu Jahr gewisse Änderungen ergeben. Eine jährliche Impfung ist also wichtig, um vor den in der jeweiligen Grippezeit zirkulierenden Grippeviren geschützt zu sein.



Welche Faktoren beeinflussen die Wirksamkeit?

Kein Impfstoff bietet einen 100% zuverlässigen Schutz! Die Wirksamkeit der Grippeimpfung hängt dabei von vielen verschiedenen Faktoren ab und unterscheidet sich von Jahr zu Jahr. Dies beruht unter anderem darauf, inwiefern die im Impfstoff enthaltenen Virus-Varianten den tatsächlich zirkulierenden Grippeviren entsprechen. Studien weisen auch daraufhin, dass die Wirksamkeit des Impfstoffs geringer ist je später die Grippezeit beginnt, da sich die Grippeviren in der Zwischenzeit bereits verändern konnten.

Aber auch andere Faktoren beeinflussen die Wirksamkeit: Im Alter und auch durch Grunderkrankungen sinkt die Leistung des Immunsystems, so dass die Wirksamkeit der Impfung geringer ausfällt. Dies gilt auch für Kinder in den ersten Lebensjahren sowie für Menschen, die Immunsuppressiva (Medikamente, die die Funktionen des Immunsystems vermindern) einnehmen – beispielsweise nach einer Organtransplantation.

Wie wirksam ist die Impfung bei...

... Kindern und Jugendlichen?

Die Auswertung vieler Studien hat gezeigt, dass Grippeimpfstoffe unabhängig vom Impfstofftyp bei gesunden Kindern und Jugendlichen insgesamt eine Schutzwirkung von 59 bis 75 Prozent¹ haben. Das heißt, bis zu drei Viertel der Kinder, die ohne Impfung erkrankt wären, sind geschützt.

Der Impfstoff, der als Nasenspray verabreicht wird, führt insbesondere bei Kindern bis sechs Jahren (mit 72 bis 83 Prozent)¹ zu einem höheren Impfschutz als die Impfstoffe zum Spritzen.

... Erwachsenen?

Gesunde Erwachsene sprechen auf die Impfung nicht ganz so gut an wie Kinder und Jugendliche. Die Schutzwirkung liegt bei ihnen zwischen 59 und 67 Prozent.¹

Bei älteren Erwachsenen fällt die Wirksamkeit mit 41 bis 63 Prozent¹ ebenfalls schlechter aus als bei jüngeren Erwachsenen. Dies bedeutet: Wenn im Laufe einer Grippezeit von 100 ungeimpften älteren Erwachsenen 10 an Grippe erkranken, erkranken von 100 geimpften Erwachsenen statt 10 nur etwa 4 bis 6. Um die Wirksamkeit zu erhöhen, wurde für ältere Menschen ein spezieller Impfstoff mit einem sogenannten Wirkverstärker (Adjuvanz) zugelassen. Ob dieser jedoch auch tatsächlich besser vor der Erkrankung schützt, ist noch nicht abschließend geklärt.

Sicher ist: Durch die jährliche Grippeimpfung treten weniger schwere Grippeerkrankungen und Folgeerkrankungen (z. B. Lungenentzündungen) auf. Es werden auch weniger Menschen aufgrund einer Grippeerkrankung in Krankenhäusern behandelt. Durch die Impfung wird das individuelle Erkrankungsrisiko verringert! Neben der eigenen Gesundheit können durch die Impfung auch Personen im näheren Umfeld, die nicht geimpft werden können, geschützt werden!

Tipps für weitere Informationen:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA):

- www.bzga.de
- www.impfen-info.de/grippeinfos

Robert Koch-Institut (RKI):

- www.rki.de/impfen

Paul-Ehrlich-Institut (PEI):

- www.pei.de/influenza-impfstoffe

¹ Manzoli, L. et al., Effectiveness and harms of seasonal and pandemic influenza vaccines in children, adults and elderly: a critical review and re-analysis of 15 meta-analyses. Hum Vaccin Immunother, 2012. 8(7): p: 851-62.